

Alles im Lot bei der fachpraktischen Ausbildung an der Friedrich-Fischer-Schule und den an der Ausbildung mitwirkenden Betrieben und Behörden

Viele positive Rückmeldungen!

Er habe die Räume der IHK Schweinfurt in der Karl-Götz-Straße gerne für eine Begegnung von Wirtschafts- und Verwaltungsfachleuten mit dem Schulleiter und den Zuständigen für die fachpraktische Ausbildung an der FFS Schweinfurt zur Verfügung gestellt, betonte IHK-Geschäftsführer Jürgen Bode, der Ende Oktober ein zuvorkommender Gastgeber für das Dating von Schule und Praxis war. Bode wollte auch nicht verhehlen, dass ihm als dem amtierenden ersten Vorsitzenden des Fördervereins der FFS am Erfolg dieses Vereins gelegen sei. Die Friedrich-Fischer-Schule hatte zum Erfahrungs- und Informationsaustausch mit den gut 200 Praktikumsbetrieben in Schweinfurt und den Landkreisen geladen, um für die stets kooperative, konstruktive und über alle Maßen engagierte Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieben zu danken. Schulleiter Harald Bauer und Frau Eirich, seine Schulbeauftragte für die fachpraktische Ausbildung wollten gerne wissen, wo der Schuh in der Praxis drückt. Nachdem Herr Bauer die sehr gute Kooperation zwischen Schule und Betrieben mit eindrucksvollen Zahlen belegt hatte, ermunterte er die Unternehmensvertreter bei kurzfristig auftretenden Problemen sofort Kontakt mit den zuständigen Betreuungslehrern aufzunehmen. Auch Frau Eirich und natürlich er selbst, sind gerne jederzeit bereit, unkompliziert Abhilfe zu schaffen.

Schulleiter Bauer und die anwesenden Ausbilder stimmten darin überein, dass eine gute Abstimmung der Interessen, für die Praktikanten große Vorteile mit sich bringe. So haben die Schüler die Chance, intensiv zu prüfen, inwieweit das gewählte Berufsbild auch tatsächlich zu ihren Fähigkeiten und Erwartungen passe. Die Praktikumsbetriebe wiederum können sich in dieser Phase ein genaues Bild vom Schüler machen und ihn langfristig als Auszubildenden oder Werksstudenten an ihren Betrieb binden.

Frau Studiendirektorin Eirich wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Schüler zum Schulhalbjahr den Betrieb wechseln müssten, da dies die Schulordnung so vorschreibe. Der immer einmal wieder geäußerte Wunsch seitens einzelner Betrieb nach einem Verbleib des Schülers auch im zweiten Halbjahr sei deshalb leider nicht erfüllbar. Zwar stehe bei den Praktikumsbesuchen der Betreuungslehrer in den Betrieben immer das intensive Gespräch zu allen Angelegenheiten des Praktikums im Zentrum, aber natürlich wolle man an der FFS auch wissen, welche Verbesserungen bei der Ausgestaltung des Praktikums und bei der Koordination der Praktikumszeiten sich die Betriebe vielleicht noch wünschen. Allgemein begrüßt wurde die Anregung, an der FFS zusammen mit den Praktikumsbetrieben eine Art „Berufsinformationstag“ anzubieten.



Unser Gruppenbild entstand im Anschluss an die Veranstaltung in den Räumen der IHK Schweinfurt.

